©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

einem bestimmten Waldweg zum See gebracht werden könnte.

Eine Stunde — und sechs Meilen — später erreichte ich den Bauernhof. Die gute Frau hier gab mir ein paar Ruder und ein paar Dollen. Keiner prüfte das Boot, ob sie auch passend wären. Tatsächlich — einmal diesen erbärmlichen Dampfer in eine steife Briese auf den See hinausgebracht, war ich heilfroh, ihn wieder ans Ufer bekommen zu haben. Das Boot, die krummen Ruder, die zu kleinen Dollen, und wir hätten beinahe mit drei Knoten Geschwindigkeit ein gemeinsames Ende in dem See erlitten.

Ich zog das Boot hinauf und schlich zurück zu dem Hof. Ich war mückenzerstochen, verschwitzt, gelähmt, zerquetscht, verschmiert und zerbeutelt.

„Mrs. Cameron" sagte ich, „diese Ruder und Dollen passen nicht. Sie springen immer heraus."

„Ah so?" meinte sie — „überrascht mich nicht. Das Boot gehört zwar dem Hotel, aber seit Monaten war niemand mehr hier, um danach zu sehen. Es liegt nur hier."

Ich seufzte.

„Haben sie ein Boot?"

„Sicherlich. Irgendwer hat es gerade, aber um fünf Uhr ist es zu haben."

„Kann ich's dann haben?"

„Freilich, wir rechnen ein Pfund pro Tag."

Ich muß hier fair sein. Als sie meine Geschichte hörte, berechnete sie mir nichts. Um fünf Uhr bekam ich das Boot, nachdem ich drei Stunden in meinem Wagen verbracht hatte, um den Mücken zu entkommen.

Was ich nicht bekam, waren Fische. Den ganzen Abend kein Anzeichen eines solchen, kein Plantscher, keine Ringe, kein Biß. Nichts.

Es ist daraus eine Lehre zu ziehen — für alle Fischer — besonders die in Schottland fischen wollen:

1. Nimm niemals von einer „Alten-Freunde-Kette" ein Gratisfischen an.

2. Zahle nie etwas, bevor du nicht gesehen hast, wofür.

3. Glaube niemals einem Nichtfischer! Sie sind die Lügner — nicht wir.

# Dir. Otto Keilholz, ein Achtziger

Seit 1922 ist er Mitglied der Österreichischen Fischereigesellschaft und von 1967 bis 1974 war er ihr Präsident: Direktor Otto **Keilholz,** Bankbeamter i. P., eine der profiliertesten Persönlichkeiten der 1886 gegründeten Gesellschaft, feierte vor einiger Zeit seinen 80. Geburtstag — den ihm ohnedies niemand abnimmt — und legte gleichzeitig seine Funktion als langjähriger, verdienter Präsident zugunsten von Dipl.Kfm. Volkmar Hutschinski zurück.

1959 wurde Otto Keilholz mit dem Silbernen, 1962 mit dem Goldenen Ehrenzeichen der Österreichischen Fischereigesellschaft dekoriert, deren Erwerb erstklassiger Gewässer nicht zuletzt auf die persönlichen Kontakte Keilholz' mit namhaften Vertretern des Klerus und der Ministerien zurückzuführen sind. Salza-Palfau, Enns-Admont, Erlauf, March etc. — alles hervorragende Sportfischergewässer — konnten durch die Bemühungen des seinerzeitigen Präsidenten in langjährige Pachtverhältnisse der Gesellschaft zugeführt werden.

Der Jubilar ist nun zwar laut Geburtsschein ein Achtziger, uns Jüngeren aber bleibt er nach wie vor ob seiner Agilität und seiner ungebrochenen Schaffensfreude für den Vorstand der Gesellschaft ein Phänomen! Angelrute, Billard und Tarock: Mögen Dir, lieber Freund, diese Vergnügungen noch viele Jahre erhalten bleiben! c.a.m.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 1975

Band/Volume: 28

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Dir. Otto Keilholz, ein Achtziger 60